



scfa

SWISS CONVENIENCE FOOD ASSOCIATION

JAHRESBERICHT 2022

JUNI 2023

Effingerstrasse 6a
3011 Bern

Tel. 031 529 50 60
www.swissconvenience.ch

VORWORT DES GESCHÄFTSFÜHRERS

Kaum war die Pandemie als singuläres und in dieser Dimension den meisten Menschen absolut unbekanntes Ereignis vorbei, da brach Krieg aus in Europa: Im Februar 2022 marschierte Russland in das Nachbarland Ukraine ein zur angeblichen «Entnazifizierung» und Befreiung unterdrückter russischer oder zumindest russischsprechender Menschen. Nach Jahrzehnten ohne Krieg eine unerhörte und unbegreifliche Erfahrung für die Schweizer Bevölkerung.

Die Solidaritätswelle zu Beginn des Konflikts war beispiellos, viele private Haushalte nahmen Flüchtende auf, man fühlte mit und war entsetzt. Langsam verebbte aber der Schreck, es kehrte brutalerweise eine gewisse Normalität ein. Nur: Die Fragen, die man sich anfangs 2022 stellte, werden zurückkommen, spätestens, wenn es Winter wird und Europa auf Energie angewiesen ist. Können wir und unsere Nachbarländer genügend (saubere) Energie produzieren, um den Bedarf zu decken? Was ist überhaupt «saubere Energie»? Wie werden sich die Preise für Energie entwickeln? Was geschieht bei einer Versorgungslücke?

Und, unsere Branche speziell betreffend: Was ist mit der Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln? Können wir uns eine ökologischere Landwirtschaft leisten? Darf man zu Gunsten von Biodiversitätsförderflächen auf die Bestellung von Ackerland verzichten? Wollen wir weiterhin eine so globalisierte Fertigungsindustrie mit Lieferketten um die ganze Welt? Geht es überhaupt anders?

Auch wenn sich verschiedene Leute schon immer mit diesen Fragen befasst haben, ist es nun infolge der sich überstürzenden Ereignisse der letzten Jahre vielen Menschen erst richtig klar geworden: Versorgungssicherheit ist nicht selbstverständlich! Eine ganze Generation nahm es für selbstverständlich, dass es immer von allem in bester Qualität zu vernünftigen Preisen genug gab. Das scheint plötzlich nicht mehr so klar. Rohstoffe kosteten plötzlich das Zwei- und Dreifache, wenn überhaupt Ware verfügbar war! Die Preise erreichten ungeahnte Höhen.

Es gilt nun nach wie vor, nüchtern und objektiv die richtigen Schlüsse zu ziehen und klug zu handeln. Panikreaktionen sind genauso falsch wie Passivität. Es braucht langfristige Lösungen für die Transformation hin zu einer nachhaltigen, d.h. für viele folgende Generationen weiterhin existierende, Land- und Ernährungswirtschaft. Das darf etwas kosten, u.a. auch Rendite und Profitabilität. Es geht um die Sicherstellung der Ernährung einer wachsenden Bevölkerung, und dies weltweit, aber am besten lokal organisiert.

Der Bund hat die Zeichen der Zeit erkannt und versucht, verschiedene Projekte anzustossen. Wir haben in den kommenden Jahren eine herausfordernde, aber edle Aufgabe vor uns: Die Versorgung unserer Bevölkerung so gut es geht aus eigener Kraft sicherzustellen, also etwa zu Hälfte – daran müssen und werden wir festhalten

Für Ihr Engagement dabei und die gute Zusammenarbeit auf vielen verschiedenen Stufen unseres Verbandes danke ich Ihnen herzlich.

Swiss Convenience Food Association (SCFA)


Dr. Urs Reinhard, Geschäftsführer

1. TEIL: VERBANDSORGANE

1. MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

<u>Termine:</u>	10. Juni 2022	Ordentliche Jahresversammlung, Brasserie Lipp, Zürich
	12. Dezember 2022	Ordentliche Mitgliederversammlung, Sheraton Zürich Hotel, Zürich

Die ordentliche Jahresversammlung 2022 vom 10. Juni 2022 fand in der Brasserie Lipp in Zürich statt. Nebst den üblichen statutarischen Geschäften befasste sie sich mit aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik, wie der Versorgungslage und den Aussichten im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sowie der AP22+, insbesondere der pa.lv. 19.475. Ausserdem wählte sie einstimmig den gesamten Vorstand, bestehend aus Herrn Bruno Witschi, Bischofszell Nahrungsmittel AG (Präsident), Herrn Dr. Ulrich Freund, Hilcona AG, Herrn Philippe Michiels, Reitzel (Suisse) SA, Herrn Beat Wittmer, frigemo AG sowie Herrn Pietro Realini, Zweifel Pomy-Chips AG, welcher sich In Globo zur Wiederwahl stellte.

Die Mitgliederversammlung vom 12. Dezember 2022 im Sheraton Zürich Hotel in Zürich beschäftigte sich mit aktuellen Themen aus der Wirtschaftspolitik, wie der anhaltende Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energieversorgung, den neuen Mechanismus zur Bestimmung des Selbstversorgungsgrades sowie die Agrarpolitik. Ein Schwerpunkt bildete nebst der Absegnung des Budgets 2023 die Diskussion zu einer möglichen Rückkehr unseres Verbandes in die fial.

2. VORSTAND

<u>Termine:</u>	09. Mai 2022, Vorstandssitzung, Zürich
	28. Oktober 2022, Vorstandssitzung, Zürich

Zusammensetzung (Amtsperiode 2022 - 2026):

Präsident:	Bruno Witschi, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell
Mitglieder:	Beat Wittmer, frigemo AG, Cressier Dr. Ulrich Freund, Hilcona AG, Schaan Philippe Michiels, Reitzel (Suisse) SA, Aigle Pietro Realini, Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach

Die Vorstandssitzung im Frühjahr dient jeweils der Vorbereitung der jeweiligen Jahresversammlung, was auch bei der Sitzung vom 9. Mai 2022 der Fall war. Zudem standen aktuelle Themen wie die Versorgungslage und die Aussichten im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, die Umsetzung des Verordnungspaketes für sauberes Trinkwasser und eine nachhaltigere Landwirtschaft, die AP22+, die Mitgliedschaftsanfrage der Gebrüder Käppeli Gastro-Service sowie die Anfrage von Herrn Dr. Lorenz Hirt zu einer allfälligen Rückkehr der SCFA in die fial auf der Traktandenliste. Weiter beschloss der Vorstand in Globo, sich an der Jahresversammlung für eine weitere Amtsdauer zur Wiederwahl zu stellen.

An der Sitzung vom 28. Oktober 2022 diskutierte der Vorstand das Budget 2023 und die Art der Durchführung der Mitgliederversammlung. Ein Schwerpunkt bildete der Auftritt der fial-Spitze (Lorenz Hirt und Petra Gössi), welcher den Wiedereintritt der SCFA in die fial zum Ziel hatte und in der anschliessenden Fragerunde eingehend erörtert wurde. Weiter beschäftigte sich der Vorstand mit der Rohstoffbeschaffung in den Bereichen Kartoffeln und Verarbeitungsgemüse. Weitere Traktandenpunkte bildeten der Ukrainekrieg und seine Auswirkungen auf die Lage bei Strom und Gas, der neue Mechanismus zur Bestimmung des Selbstversorgungsgrades und die Agrarpolitik.

Für die Belange der SCFA waren im Jahr 2022 zuständig:

- Geschäftsführung: Dr. Urs Reinhard
- Sekretariat/Statistiken: Franziska Hofer
- Buchhaltung: Franziska Hofer / treuhand.gfag, Ostermundigen

3. FACHGRUPPEN UND TECHNISCHE KOMMISSION

3.1. Fachgruppe Kartoffelveredelung

Termine: 14. Januar (Videokonferenz), 25. Januar (Videokonferenz), 4. März (Langenthal), 6. April (Olten), 23. August (Zeneggen), 3. November (Olten)

Zusammensetzung:

- | | |
|--|-----------------------------|
| - Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell | Dr. Olivier Käser (Vorsitz) |
| - frigemo AG, Cressier | Jürg Habegger |
| - Hilcona Agrar AG, Schaan | Andreas Messerli |
| - Kadi AG, Langenthal | Hans-Peter Wyss |
| - Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach | Fabien Curty |

Die Mitglieder der Fachgruppe vertreten die SCFA in den verschiedenen Gremien der Branchenorganisation swisspatat (Verwaltung, Arbeitsgruppen 'Anbau und Qualität' (AGA), 'Markt' (AGM), 'Sortenprüfung' (AGS) und 'Information' (AGI)). Der Geschäftsführer amtiert als Präsident der swisspatat.

Die Zusammenarbeit innerhalb der Fachgruppe ist seit Jahren kollegial, unkompliziert und der Sache verpflichtet. Man hilft sich gegenseitig aus, wo man kann, und begegnet einander mit Offenheit. Das stärkt die gesamte verarbeitende Industrie und hilft, gegenüber den anderen Branchenpartnern ein geschlossenes Auftreten zu gewährleisten – auch wenn die vertretenen Interessen dabei nicht immer die eigenen sein müssen. Hauptthema waren die Preisverhandlungen für die neue Ernte, indem seitens Industrie dafür erstmals ein Fixpreissystem vorgeschlagen wurde, das die Planbarkeit der in finanzieller Hinsicht wesentlich vereinfacht hätte und zu einer besseren Differenzierung zwischen Frites- und Chipssorten hätte führen sollen. Leider verliefen diese Bemühungen trotz vieler Sitzungen in einer eigens dafür geschaffenen Unterarbeitsgruppe der swisspatat im Sand. Weitere Themen waren wir immer die Versorgungslage und die Planung allfälliger zusätzlicher Importkontingente, sowie neu das Thema Foodwaste, das zusammen mit dem Verein UAW behandelt wird.

3.2. Fachgruppe Verarbeitungsgemüse ("Anbaukommission")

Termine: 16. März 2022 (Olten), 4. Juli 2022 (Videokonferenz), 6. September 2022 (Olten), 20. September 2022 (Olten)

Zusammensetzung:

- | | |
|--|--------------------------------|
| - Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell | Dr. Olivier Käser |
| - L. Ditzler AG, Möhlin | Massimo Granata / Daniel Soder |
| - frigemo AG, Mellingen | Beat Etterli |
| - Hilcona Agrar AG, Schaan | Andreas Messerli (Vorsitz) |

Die Anbaukommission führte im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen durch, davon eine per Videokonferenz. Diskutiert wurde dabei u.a. Importanträge bei Zwiebeln und Einschneidekabis, die schwierige Versorgungslage mit Rohstoffen wie Dünger und Diesel oder die Schwierigkeit beim Gewinnen von zusätzlichen Erbsenflächen. Zudem wurden die Preisverhandlungen mit dem VSGP für den Anbau des Folgejahres vorbereitet.

Die Preisverhandlungen über Verarbeitungsgemüse für das Jahr 2023 konnten an der Sitzung vom 20. September 2022 im Bahnhofbuffet in Olten abgeschlossen werden. Die Preise wurden im Berichtsjahr frühzeitig verhandelt und nicht erst im November, sodass bei der Beschaffung des Saatguts noch besser reagiert werden kann. Die Verhandlungen gestalteten sich schwierig und es mussten erwartungsgemäss grosse Zugeständnisse gemacht werden, um die Anbaubereitschaft aufrecht erhalten zu können: Die Preise für Erbsen SGA wurden um 15%, diejenigen für Bio um 12% erhöht; bei den Bohnen SGA und Bio resultierten Erhöhungen um 8%; Spinat wurde um 2% erhöht und bei den Pariser Karotten gab es eine Steigerung um CHF 1.50/100kg auf CHF 21.24/100kg. Dennoch waren es grundsätzlich gute Verhandlungen und die Vertreter der SCFA haben gut taktiert.

3.3. Technische Kommission

Termine: 24. Mai (Olten) und 10. November (Olten)

Zusammensetzung: (Stand Mai 2023)

- | | |
|--|-----------------------------------|
| - Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell | Andreas Pfeiffer (Co-Präsident) |
| - bofrost* Vertriebs AG, Freienbach | Reto Grob |
| - Ceposa AG, Kreuzlingen | Nicolas Weyermann |
| - Findus Switzerland AG | Florian Schönbauer |
| - frigemo AG, Cressier | Marc Buchs |
| - Guma AG, Bilten | Regula Kumin Ochsner |
| - Hilcona AG, Schaan | Irene Bollhalder / Oliver Bindel |
| - Kadi AG, Langenthal | Thierry Krebs |
| - L. Ditzler AG, Möhlin | Julia Müller |
| - Mc Donald's Restaurants Suisse SA, Crissier | Rainer Rufer / Elodie Ntsama |
| - Reitzel (Suisse) SA, Aigle | Carole Cateine / Joanna Vignon |
| - Verdunova AG | Simon Kappeler |
| - Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach | Marco Blumenthal / Florian Zenger |

Die technische Kommission der SCFA tagt zusammen mit den Mitgliedern von SwissOlio. Dies bietet ein attraktives Netzwerk unter Firmen, die nicht mehr im Dachverband fial organisiert sind.

Die Verantwortung für die Kommission hat Frau Dr. Karola Krell, Rechtsanwältin und Expertin im Bereich des schweizerischen und europäischen Lebensmittelrechts, inne. Zur Unterstützung der Leitung fungieren je ein Vertreter von SCFA und SwissOlio als Co-Präsidenten. Für die SCFA hatte Andreas Pfeiffer dieses Amt inne. Zusammen mit den Mitgliedern der entsprechenden Kommission der SwissOlio wurden diverse technische und komplexe Fragestellungen erörtert.

Im Berichtsjahr tagte die TK am 24. Mai und am 10. November. Sie behandelte Themen von den Auswirkungen der Ukraine-Krise auf die Deklarationsvorschriften über die korrekte Handhabung diverser Informationsschreiben des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen und die Allergenspurenkennzeichnung bis zum Nutriscore, Fragen zu 3-MCPD oder ein EuGH-Urteil zur Bezeichnung von Vitaminen im Zutatenverzeichnis. Ausserdem wurde ein halbtägiger Work-shop zur Revision Stretto IV abgehalten

4. EXTERNE MITGLIEDSCHAFTEN

4.1. IG Zukunft Pflanzenschutz

2018 hatte die SCFA zusammen mit dem VSGP, dem SOV, jardin suisse, swisspatat und dem konsumentenforum kf die Interessengemeinschaft Zukunft Pflanzenschutz gegründet. Primäres Ziel war die Bekämpfung der beiden Initiativen zu den Pflanzenschutzmitteln, die vom Volk im Sommer 2021 beide verworfen wurden.

Obwohl die Interessengemeinschaft bereits mit der Idee, die Öffentlichkeit auch nach der Volksabstimmung differenziert über Notwendigkeit sowie Art und Weise des Pflanzenschutzes in der Schweiz informieren, gegründet worden war, erachtete es der Vorstand der SCFA als angezeigt, die IG nach dem Erreichen des primären Ziels zu verlassen. So trat der Verband 2022 aus der IG aus.

4.2. United Against Waste UAW

An der Jahresversammlung 2022 haben die Mitglieder der SCFA haben mit grossem Mehr beschlossen, dass der Verband Mitglied bei UAW wird. UAW ist die Plattform der Schweizer Lebensmittelbranche, um deren Bestrebungen zur Verhinderung von Lebensmittelabfällen zu koordinieren und gegenüber den Behörden zu vertreten. Als Verein konzipiert, engagiert sich UAW so aktiv für eine Reduktion von Food Waste entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

4.3. Sorten für morgen

Ebenfalls seit dem Frühling 2022 ist die SCFA Mitglied des Vereins Sorten für morgen. Dieser setzt sich für eine differenzierte und offene Auseinandersetzung mit neuen Methoden der Pflanzenzüchtung und v.a. für die Offenheit gegenüber neuen Züchtungsverfahren im molekulargenetischen Bereich ein. Er möchte diesen modernen Technologien eine Chance geben und deren Potenziale für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft prüfen. Inhaltlich beschränkt sich der Verein auf Pflanzen und jene neuen Züchtungsverfahren, bei denen keine artfremde DNA in Organismen eingebracht wird.

4.4. European Chilled Food Federation (ECFF)

Die SCFA ist noch 2020 der European Chilled Food Federation (ECFF) angeschlossen, welche auf europäischer Ebene die Interessen der Kühlprodukte-Industrie vertritt und damit bis zu einem

gewissen Grad auch diejenige unserer Branche. Im Berichtsjahr nahm seitens der SCFA niemand an Sitzungen der ECFF teil. www.ecff.net. Auf Grund der nur spärlich bestehenden Übereinstimmung von relevanten Themen der beiden Verbände und aus finanziellen Gründen hat der Vorstand per Ende 2020 den Austritt aus der ECFF beschlossen.

4.5. Vertretung der SCFA in verschiedenen weiteren Organisationen

Die SCFA war im Berichtsjahr in folgenden Gremien und Branchenorganisationen vertreten:

Kartoffeln:

- Branchenorganisation swisspatat:

Verwaltung:	Dr. Urs Reinhard, Bern (Präsident) Olivier Käser, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell
AG Anbau und Qualität	Fabien Curty, Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach Hanspeter Wyss, Kadi AG, Langenthal
AG Information:	Philip Honegger, Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach Philipp Neukomm (ab 01.08.2022 Andrea Furer), Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell Markus Tschilar, frigemo ag, Cressier
AG Markt:	Alle Mitglieder der Fachgruppe
AG Pflanzkartoffeln:	Olivier Käser, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell
AG Sortenprüfung:	Olivier Käser, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell Andreas Messerli, Hilcona Agrar AG, Schaan Francis Scheidegger, frigemo AG, Cressier Fabien Curty, Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach Hanspeter Wyss, Kadi AG, Langenthal

Gemüse:

- Interessengemeinschaft für die Ein- und Ausfuhr (IG-EA; ehemals swisslégumes):

Vorstand:	Dr. Urs Reinhard, Bern
Delegierte:	Daniel Steiner, frigemo AG, Mellingen Andreas Messerli, Hilcona Agrar AG, Schaan

- Fachausschuss Gemüse und Unterausschuss Verarbeitungsgemüse:

Mitglieder:	Benedikt Dürr, Verdunova AG, Sennwald Michael Engler, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell Massimo Granata, L. Ditzler AG, Möhlin Andreas Messerli, Hilcona Agrar AG, Schaan Dr. Urs Reinhard, Bern Daniel Steiner, frigemo AG, Mellingen
-------------	--

Obst:

- Vorstand Fachbereich Obstprodukte:

Vertreter: Walter Scherrer, Bischofszell Nahrungsmittel AG
Beni Dürr, Verdunova AG, Sennwald

- Fachzentrum Ein- und Ausfuhr von Früchten:

Vertreter: Massimo Granata, L. Ditzler AG, Möhlin

- Ausschuss Industriekirschen:

Mitglieder: Luzius Maier, L. Ditzler AG, Möhlin
Fredy Müller, Räber AG, Küssnacht
Dr. Urs Reinhard, Bern
Walter Scherrer, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell

Weitere:

- réserve suisse:

Verwaltungsrat: Dr. Urs Reinhard, Bern

- Milizkader der wirtschaftlichen Landesversorgung:

Mitglied: Dr. Urs Reinhard, Bern

- Suisse Garantie: Kompetenzzentrum Früchte, Gemüse, Kartoffeln

Mitglied: Dr. Urs Reinhard, Bern

5. MITGLIEDERBESTAND

Der SCFA waren Ende 2022 17 Mitgliedfirmen angeschlossen (vgl. aktuelle Mitgliederliste im Anhang).

2. TEIL: SACHGESCHÄFTE

A. WIRTSCHAFTSPOLITISCHE THEMEN

1. WTO-VERHANDLUNGEN

Nachdem die Pandemie den Austausch unter den Mitgliedstaaten erschwert hatte, fand 2022 wieder einmal eine WTO-Ministerkonferenz statt: Es war die 12, und sie wurde vom 12. bis zum 17. Juni 2022 in Genf abgehalten. Nach langen Verhandlungen und der Verlängerung der Konferenz um einen Tag konnten einige Abschlüsse unterzeichnet werden, so etwa im Bereich der Fischereisubventionen, der Aussetzung der geistigen Rechte an Impfstoffen oder der Weiterentwicklung der WTO, insbesondere im Bereich der Streitbeilegung.

Die WTO muss dringend erneuert werden. Das ist nach den letzten Jahren, unter dem Eindruck eines sich verknappenden Angebots und zusammenbrechenden Lieferketten, aktueller, aber auch schwieriger denn je. Die Notwendigkeit von Reformen zur Sicherung der WTO findet unter den WTO-Mitgliedern ein breites Echo. Die Eskalation von Handelsschutzmassnahmen und Gegenmassnahmen in letzter Zeit führte zu negativen Auswirkungen auf die globale Wirtschaftsentwicklung. Deshalb werden die Arbeiten zur Reform der WTO vorangetrieben. Sie können in drei Bereiche zusammengefasst werden:

- 1) Weiterentwicklung der WTO-Abkommen: Es stehen die Verhandlungen über die Fischereisubventionen und die Gespräche über die internen Subventionen im Agrarbereich im Vordergrund. Generell werden Verhandlungsergebnisse auf der multilateralen Ebene davon abhängen, dass umstrittenen Sonderbestimmungen für Entwicklungsländer die Fortschritte in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Entwicklungsländer besser reflektieren.
- 2) Reform des Streitschlichtungsmechanismus: Das Ziel ist, bis 2024 wieder über ein voll funktionsfähiges Streitbeilegungssystem zu verfügen.
- 3) Verbesserung der Anwendung der bestehenden Abkommen: Es werden Massnahmen vorgeschlagen, wie insbesondere die Transparenz über die Handelspolitik der einzelnen Mitglieder verbessert werden kann.

Parallel zu den multilateralen Arbeiten laufen Verhandlungen in unterschiedlichen Zusammensetzungen mit einem Teil der WTO-Mitglieder. Das Ziel dieser plurilateralen Initiativen ist es, in einem «Kreis der Willigen» vorwärtszukommen und die Massnahmen später ins Plenum der WTO zurückzuführen. Seit vier Jahren verhandeln so rund 80 WTO-Mitglieder Bestimmungen zum digitalen Handel (e-commerce), zu innerstaatlichen Regulierungen für Dienstleistungen (domestic regulation) oder zur Investitionserleichterung (investment facilitation).

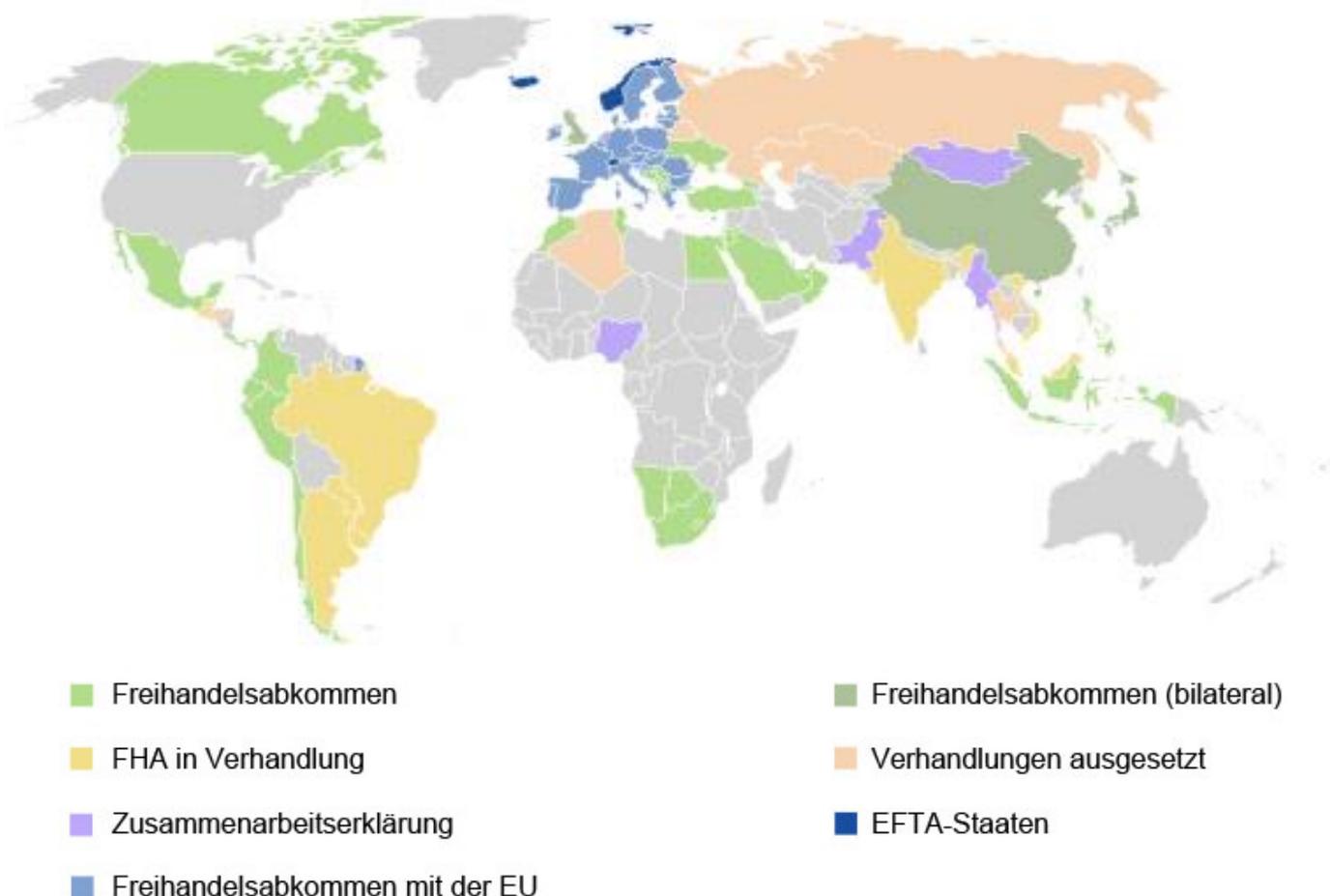
Dabei nimmt die Schweiz noch immer zusammen mit Costa Rica, Fidschi, Island, Neuseeland und Norwegen an der Initiative für ein Abkommen über Klimawandel, Handel und Nachhaltigkeit (Agreement on Climate Change, Trade and Sustainability, ACCTS) teil. Ziel dieser Initiative ist ein verbesserter Marktzugang für umweltfreundliche Produkte und damit einen Beitrag zum Erreichen von globalen und nationalen Umweltzielen zu leisten. Das ACCTS soll auch demonstrieren, wie Handel und Umweltpolitik sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können und somit

einen systemischen Beitrag zur Diskussion im Bereich Handel und Umwelt leisten. Folgende Bereiche werden durch das Abkommen abgedeckt: Liberalisierung von Umweltgütern und -dienstleistungen, Regelung von Subventionen für fossile Energieträger und Guidelines im Bereich Umweltlabelling.

2. FREIHANDELSABKOMMEN

2.1. Weltweit

Die Schweiz verfügt derzeit über ein Netz von 33 Freihandelsabkommen mit 43 Partnern, neben der EFTA-Konvention und dem Freihandelsabkommen mit der Europäischen Union (EU). Die Abkommen werden normalerweise im Rahmen der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) abgeschlossen, können aber auch rein bilateral eingegangen werden, wie beispielsweise mit Japan oder China.



Quelle: [SECO](#)

2.2. EU

2021 wurden die jahrelangen Verhandlungen der Schweiz mit der EU über ein institutionelles Rahmenabkommen (InstA) abrupt beendet. Der Bundesrat erachtet die Bedingungen für einen Abschluss als nicht gegeben und entschied einseitig, das InstA für die Schweiz nicht zu

unterzeichnen. Zu gross waren die Bedenken in den Bereichen Lohnschutz, staatliche Beihilfen und Unionsbürgerrichtlinie.

Der Bundesrat sieht es aber im gemeinsamen Interesse der Schweiz und der EU, die bewährte bilaterale Zusammenarbeit zu sichern und die bestehenden Abkommen konsequent weiterzuführen. Deshalb will er mit der EU einen politischen Dialog über die weitere Zusammenarbeit aufnehmen. Noch ist indes nicht klar, wie das geschehen soll. Die Lage ist weiterhin blockiert.

3. ROHSTOFFPREISAUSGLEICH

3.1. Zuckerpreis und Importzoll auf Zucker

Die Grenzbelastung (Zollansatz und Garantiefondsbeitrag) für die massgebende Tarifnummer 1701.9999 erfuhr 2022 keine Änderung und betrug CHF 7.00 pro 100 kg. Über die letzten Jahre betrachtet präsentiert sich die Situation wie folgt (in Franken je 100 kg brutto):

Änderungsdatum:	Zoll	GFB	Total
1. Januar 2010	-.--	15.--	15.--
1. Februar 2010	-.--	9.--	9.--
1. März 2010	-.--	4.--	4.--
1. April 2010	-.--	1.--	1.--
1. Juli 2010	-.--	5.--	5.--
1. November 2010	-.--	2.--	2.--
1. Dezember 2010	-.--	-.--	-.--
1. Dezember 2011	-.--	6.--	6.--
1. März 2012	-.--	11.--	11.--
1. Juli 2012	-.--	14.--	14.--
1. Oktober 2012	1.--	16.--	17.--
1. Februar 2013	5.--	16.--	21.--
1. April 2013	10.--	16.--	26.--
1. Juni 2014	5.--	16.--	21.--
1. August 2014	2.--	16.--	18.--
1. Oktober 2014	-.--	14.--	14.--
1. Februar 2015	-.--	8.--	8.--
1. November 2016	-.--	5.--	5.--
1. Juni 2017	-.--	9.--	9.--
1. Januar 2018	-.--	5.--	5.--
1. September 2018	-.--	2.--	2.--
1. Januar 2019	-.--	7.--	7.--

In der Herbstsession 2021 behandelte das Parlament die parlamentarische Initiative 15.479 «Stopp dem ruinösen Preisdumping beim Zucker! Sicherung der inländischen Zuckerwirtschaft». Es beschloss, den seit 2019 geltenden Mindestgrenzschutz von 7 Franken je 100 kg Zucker bis 2026 weiterzuführen. Nach wie vor beträgt die Belastung an der Grenze deshalb mindestens 7 Franken je 100 kg. Das BLW prüft die Zollansätze auch unter diesem Regime nach wie vor monatlich, und hat bestimmt, "dass die Preise für importierten Zucker, zuzüglich Zollansätze und Garantiefondsbeitrag (...), den Marktpreisen in der Europäischen Union entsprechen, mindestens jedoch 7 Franken je 100 Kilogramm betragen." Eine Veränderung könnte also nur gegen oben stattfinden.

3.2. Privatrechtlicher Rohstoffpreisausgleich bei Getreide- und Milchgrundstoffen

Seit dem 1. Januar 2019 funktioniert der Rohstoffpreisausgleich im Bereich der Milch- und Getreidegrundstoffe nicht mehr auf der Grundlage eines Bundesgesetzes ("Schoggigesetz" genannt), sondern nach einem privatrechtlichen Ausgleichssystem. Finanziert wird es durch Zulagen für Getreide und Verkehrsmilch, die an die Produzenten ausgeschüttet und durch die Branchen wieder eingezogen werden.

Bei den Getreidegrundstoffen werden grundsätzlich 97.5% des Preisunterschieds vom Schweizer Mehl zu demjenigen aus der EU ausgeglichen; 2022 lief indes wie vereinbart das zweite von total zwei Jahren, in denen 100% ausgeglichen wird, um der schwierigen Situation der Hersteller von Dauerbackwaren gerecht zu werden. Die zusätzlichen 2.5% steuerten der DSM selbst und der SGPV bei. Die abgerechneten Exportmengen haben im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 6.2% abgenommen und lagen bei 35'159 to, dafür wurden CHF 12,4 Mio. an Beiträgen ausbezahlt (Vorjahr CHF 16,6 Mio.).

Bei der Milch wurden 2022 von der allgemeinen Milchzulage insgesamt CHF 59,6 Mio. von der Branche wieder eingezogen und für die Finanzierung des Ausgleichsmechanismus eingesetzt. Damit wurden Ausfuhren von 8'297 to Milchfett und 9'575 to Milcheiweiss gestützt. Eingesetzt dafür wurden von den eingezogenen Mitteln CHF 43,4 Mio.; dies u.a., weil auf den ausländischen Märkten die Preise stark gestiegenen waren und die auszugleichende Preisdifferenz sich reduziert hatte.

4. AGRARPOLITIK

Der Bundesrat hatte am 12. Februar 2020 die Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) verabschiedet. An der Frühlingssession 2021 beschloss nach dem Ständerat auch der Nationalrat, die Beratung über die AP22+ zu sistieren. Den Räten ging vieles zu weit, war aus ihrer Sicht aber ungenügend ausgearbeitet. Deshalb wurde der Bundesrat gleichzeitig beauftragt, dem Parlament bis spätestens 2022 einen Bericht zur Beantwortung des Postulats 20.3931 "Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik" vorzulegen. Mit dem Postulat 21.3015 wurde der Bundesrat zudem beauftragt, seinen Bericht über die zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik mit den weiteren Aspekten "Förderung und Unterstützung von Direktverkauf und kurzen Vertriebswegen" sowie "Massnahmen gegen die Lebensmittelverschwendung" zu ergänzen. Das Bundesamt für Landwirtschaft BLW setzte zur Behandlung der zwei Postulate sechs interne Arbeitsgruppen ein. Deren Ergebnisse wurden in drei Workshops mit einem weit gefassten Kreis von Branchenvertreter:innen diskutiert, denen auch der Präsident der Genossenschaft in seiner Funktion als Geschäftsführer des Verbandes primavera angehörte.

Der Bundesrat legte seinen Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» am 22. Juni 2022 vor. Er zeigt darin auf, wie die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft künftig einen noch grösseren Beitrag an die Ernährungssicherheit leisten kann, unter Einbezug des gesamten Ernährungssystems von der Produktion bis zum Konsum. Im Bericht zeigt der Bundesrat, aufbauend auf dem Landwirtschaftsartikel und dem Artikel zur Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung, auch seine Vision für 2050 auf, die da lautet:

Ernährungssicherheit durch Nachhaltigkeit von der Produktion bis zum Konsum

In einem entsprechenden Zukunftsbild zeigt der Bundesrat, wie die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft im Zeithorizont 2050 dieses Ziel erreichen kann. Wichtig ist unter anderem die inländische Produktion. So soll die Landwirtschaft im Jahr 2050 weiterhin mehr als die Hälfte der nachgefragten Lebensmittel herstellen; die Arbeitsproduktivität soll gegenüber 2020 um 50 Prozent gesteigert und die Treibhausgasemissionen der Produktion sollen mindestens 40 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen; und die Lebensmittelverluste entlang der ganzen Wertschöpfungskette sollen im Vergleich zu heute um drei Viertel reduziert werden, die Treibhausgasemissionen des Lebensmittelkonsums um zwei Drittel.

Die Vision und die Ziele gemäss Zukunftsbild 2050 sind sehr ambitioniert. Um sie unter den künftigen Rahmenbedingungen zu erreichen, muss sich die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft weiterentwickeln. Der Bundesrat erachtet für das Gelingen vier strategische Stossrichtungen als entscheidend:

- Resiliente Lebensmittelversorgung sicherstellen
- Klima-, umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion fördern
- Nachhaltige Wertschöpfung stärken
- Nachhaltigen und gesunden Konsum begünstigen

Diese strategischen Stossrichtungen definieren, wo gehandelt werden soll; darauf aufbauend werden Handlungsfelder vorgeschlagen, die zeigen, wie konkret gehandelt werden soll:

- Innovationskraft und Know-How stärken
- Ressourceneffizienz und Standortanpassung verbessern
- Transparenz und Kostenwahrheit erhöhen
- Instrumentarium vereinfachen

Umgesetzt werden soll die Strategie in drei Etappen.

1) Parlamentarische Initiative (Pa.Iv) 19.475:

Die von Parlament und Bundesrat beschlossenen Absenkpfade und Massnahmen zur Reduktion der Risiken beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und der Nährstoffverluste unterstützen insbesondere die strategische Stossrichtung «Klima-, umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion». Hier geht es primär um ökologische Ziele. Die Umsetzung läuft bereits.

2) Agrarpolitik 2022+:

Die AP22+ enthält auch nach Umsetzung der Pa.Iv. 19.475 wichtige Massnahmen, die insbesondere die strategischen Stossrichtungen «Wertschöpfung» sowie «Klima-, umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion» unterstützen. Der Bundesrat empfiehlt dem Parlament daher, die AP22+ grundsätzlich umzusetzen, jedoch zum jetzigen Zeitpunkt die Änderungen im Bereich der Direktzahlungen auf wichtige Massnahmen zu

fokussieren sowie auf die Anpassung des Gewässerschutzgesetzes zu verzichten und die Änderungen im Bereich des bäuerlichen Bodenrechts von der AP22+ zu entkoppeln. Hier stehen Massnahmen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich im Zentrum.

Zukünftige Politik für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft:

Um die Ziele im Zeithorizont 2050 zu erreichen, bedarf es über die Pa.Iv. 19.475 und die AP22+ hinausgehender Anstrengungen. Hier sollen Massnahmen, folgen, welche die strategische Stossrichtung «nachhaltigen und gesunden Konsum begünstigen» bzw. das Handlungsfeld «Transparenz und Kostenwahrheit erhöhen» unterstützen. Es wird eine Verknüpfung mit den landwirtschaftlichen Zahlungsrahmen angestrebt. Diese nächste Etappe ist frühestens zusammen mit der Zahlungsrahmenperiode 2030-2033 umsetzbar.

5. INITIATIVEN IM BEREICH DER NAHRUNGSMITTELINDUSTRIE

2022 war verglichen mit den Vorjahren zumindest im Bereich der Volksinitiativen ruhig. Nach der Ablehnung der beiden Initiativen "Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz" (Trinkwasser-Initiative) und "Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide" (Pestizidinitiative) im Juni 2021 wurden entsprechende Massnahmen im Bereich der Reduktion der Risiken von Pflanzenschutzmitteln anderweitig umgesetzt, v.a. mit der bereits erwähnten Pa.Iv. 19.475 (s.o. Ziff. 1.3).

Die Initiative "Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft" (Biodiversitätsinitiative) soll dieses Jahr im Parlament behandelt werden. Sie will schutzwürdige Landschaften, Ortsbilder, geschichtliche Stätten sowie Natur- und Kulturdenkmäler bewahren und die Natur, die Landschaft und das baukulturelle Erbe auch ausserhalb der Schutzobjekte schonen. V.a. aber will sie die zur Sicherung und Stärkung der Biodiversität erforderlichen Flächen, Mittel und Instrumente erhalten. Kultur- und Landwirtschaftsland, aber auch Flächen für die Produktionsstätten für die Verarbeitung, kommen so unter Druck. Der Bundesrat befürwortet grundsätzlich die Anliegen der Initiative. Die Biodiversität in der Schweiz befindet sich nach seiner Einschätzung in einem unbefriedigenden Zustand und ist stark rückläufig. Die bereits ergriffenen Massnahmen reichen nach ihm nicht aus, um dem Rückgang der biologischen Vielfalt (Biodiversitätsverlust) Einhalt zu gebieten. Zudem könnten gewisse verfassungsrechtliche Lücken im Landschafts- und Denkmalschutz geschlossen werden. Weil ihm die Initiative in gewissen Punkten aber zu weit geht, hat er mit der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) einen indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative lanciert. Organisationen aus der Land- und Ernährungswirtschaft lehnen beides ab: Sie sehen darin eine grosse Bedrohung für die einheimische Produktion, da sowohl die Initiative wie auch der Gegenvorschlag sich als zu extrem erweisen und nicht nur den Handlungs- und Entwicklungsspielraum der Kantone, sondern auch der Landwirtschaft, des Energiesektors und des ländlichen Raumes stark einschränken würden. Es bleibt die parlamentarische Debatte abzuwarten.

Ähnliches gilt für die Initiative "Gegen die Verbauung unserer Landschaft" (Landschaftsinitiative). Sie verlangt die Trennung von Baugebiet und Nichtbaugebiet. Im Nichtbaugebiet soll die Zahl der Gebäude und die von ihnen beanspruchte Fläche nicht zunehmen. Neue Bauten und Anlagen müssten für die Landwirtschaft nötig oder aus anderen gewichtigen Gründen standortgebunden sein. Landwirtschaftliche Ökonomiebauten dürften nicht zu Wohnzwecken umgenutzt werden. Zweckänderungen von Bauten zu landwirtschaftsfremden gewerblichen Nutzungen wären nicht zulässig. Die Behandlung dieser Initiative in den parlamentarischen Kommissionen steht noch aus: Weil der Ständerat am 16. Juni 2022 einen Entwurf seiner Kommission für Umwelt,

Raumplanung und Energie (UREK-S) zur Teilrevision des Raumplanungsgesetzes als indirekten Gegenentwurf zur Landschaftsinitiative einstimmig angenommen hatte, wurde von den beiden Kommissionen die Verlängerung der Behandlungsfrist für die vorliegende Volksinitiative bis am 8. März 2024 beantragt. Diese Initiative betrifft unseren Verband nur indirekt.

B. ROHSTOFFBESCHAFFUNG

1. GEMÜSEVERARBEITUNG

1.1. Beschaffung im Inland / Vertragsanbau

Die effektiv geerntete Anbaufläche von Verarbeitungsgemüse nahm 2022 im Vergleich zum Vorjahr zu und betrug 2'638 ha (Vorjahr 2'025 ha).

Entwicklung der geernteten Flächen im Vertragsanbau (in ha)

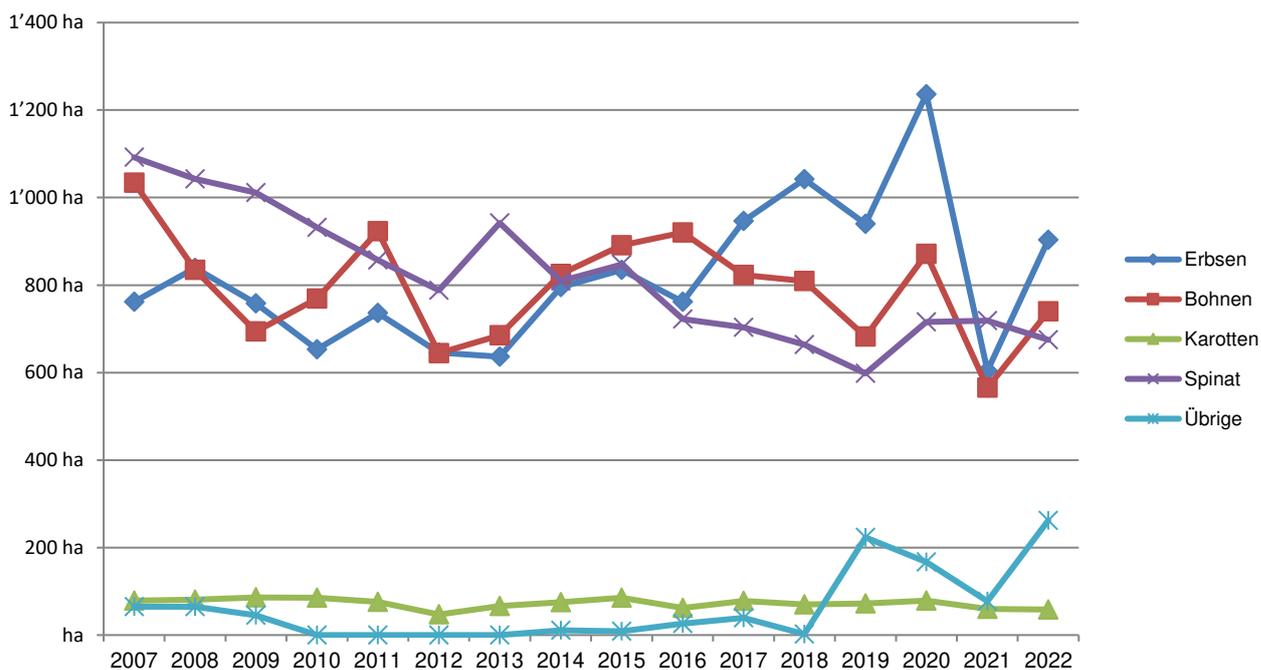
Jahr	Erbsen	Bohnen	Karotten	Spinat	Übrige	Total
1980	1'428	837	214	614	170	3'263
1990	1'005	893	125	906	124	3'053
1995	727	1'007	103	1'187	134	3'158
1996	731	1'070	100	1'099	113	3'113
1997	755	829	128	890	100	2'702
1998	521	731	68	853	86	2'239
1999	545	847	102	986	83	2'563
2000	675	771	86	977	95	2'604
2001	575	876	87	850	88	2'476
2002	618	751	82	843	85	2'379
2003	639	584	90	788	78	2'179
2004	696	693	71	614	116	2'190
2005	655	715	81	1'179	133	2'763
2006	699	860	80	1'071	94	2'804
2007	762	1'034	79	1'092	65	3'032
2008	839	835	81	1'043	65	2'863
2009	758	694	86	1'011	45	2'594
2010	653	769	85	932	-	2'439
2011	736	923	76	857	-	2'592
2012	646	644	47	788	-	2'125
2013	636	685	66	942	-	2'329
2014	795	825	75	809	11	2'515
2015	835	891	85	847	9	2'667
2016	762	920	62	722	26	2'492
2017	946	823	78	703	39	2'589
2018	1'042	809	70	664	2	2'587
2019	940	682	72	598	223	2'515
2020	1'236	871	79	716	169	3'071
2021	604	565	60	719	77	2'025
2022	903	740	58	675	262	2'638

Quelle: Branchenerhebung

2022 geht in die Rekordstatistiken ein. An vielen Orten war es das wärmste Jahr und gleichzeitig auch das sonnigste seit Messbeginn. An vielen Orten war Trockenheit ein Problem, gehörte 2022 doch auch zu den trockensten Jahren überhaupt. Nach dem schwierigen letzten Jahr präsentiert sich die Lage dennoch wieder besser und im Einzelnen wie folgt:

- **Erbsen:** Die geerntete Fläche nahm wieder zu und betrug 903 ha gegenüber 604 ha im Vorjahr, was bei einem leicht gestiegenen Durchschnittsertrag von 63 kg/a eine geerntete Menge von 5'665 to (Vorjahr 3'516 to) ergab.
- **Bohnen:** Auch hier nahm die geerntete Fläche von 565 ha auf 740 ha deutlich zu. Auch der Aренertrag fiel mit 94 kg/a (Vorjahr 68 kg/a) wesentlich höher aus, woraus sich eine deutlich gesteigerte Erntemenge von 6'940 to ergibt (Vorjahr 3'847 to).
- **Pariserkarotten:** Die effektiv geerntete Fläche nahm auf 58 ha leicht ab (Vorjahr 60 ha). Durch einen Aренertrag von 249 kg/a (Vorjahr 212 kg/a), resultierte mit 1'452 to dennoch auch bei dieser Kultur eine höhere Erntemenge (Vorjahr 1'271 to).
- **Spinat:** Die geerntete Fläche nahm leicht ab und betrug 675 ha (Vorjahr 719 ha). Der durchschnittliche Ertrag betrug mit 212 kg/a ebenfalls weniger als im Vorjahr (222 ha), was zu einer Abnahme der Erntemenge von 15'921 to auf 14'278 to führte.

Im mehrjährigen Vergleich haben sich die Ernteflächen wie folgt entwickelt:



Die Produzentenerlöse bei den vier klassischen Verarbeitungsgemüsen betrug CHF 13.1 Mio., wovon CHF 5.5 Mio. auf Spinat, 3.2 Mio. auf Bohnen, 4 Mio. auf Erbsen und 0.4 Mio. auf Pariserkarotten fielen.

1.2. Preisverhandlungen mit der Produktion für den Anbau 2023

Die Preisverhandlungen für die Kampagne im folgenden Jahr wurden dieses Jahr viel früher angesetzt, um zum einen mehr Zeit für die Verhandlungen zu haben und zum anderen noch auf die Ergebnisse reagieren zu können und entsprechendes Saatgut zu beschaffen.

Vertreter von Produktion und Industrie trafen sich deshalb schon am 20. September 2022 in Olten und erhöhten die Preise massgeblich, um den Anbau von Verarbeitungsgemüse attraktiv zu halten. Nebst dieser Festlegung der Preise diente die Sitzung wie immer dem Austausch unter den Beteiligten. Ein grösseres Thema dabei waren die Massnahmen rund um Foodwaste, die in der Gemüsebranche angedacht sind, insbesondere die Datenerhebung. Hier gilt es, Augenmass zu wahren, und trotzdem aussagekräftiges Material liefern zu können.

1.3. Importregelung für Tiefkühlgemüse und frisches Verarbeitungsgemüse

Importkontingente für Tiefkühlgemüse nach Art. 11 der VEAGOG

Die Zuteilung der Zollkontingentsanteile für die Importe von Tiefkühlgemüse richtet sich nach den Vorgaben in Art. 11 der VEAGOG. Berücksichtigt werden demzufolge zu 35% die Importe der vorherigen drei Jahre und zu 65% die Übernahme von inländischem Gemüse zur Verarbeitung in den drei vorangegangenen Jahren.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat für das Berichtsjahr eine Menge von insgesamt 4'950 to brutto an Tiefkühlgemüse über das Zollkontingent Nr. 16 freigegeben. Es wurden Zuteilungen an 115 Firmen vorgenommen; den in diesem Bereich tätigen Mitgliedfirmen der SCFA standen dabei gut 85% der Menge zur Verfügung.

Zusatzkontingente

Die SCFA ist im Auftrag des Vereins "Interessengemeinschaft für die Ein- und Ausfuhr" (kurz "IG-EA"), der vom BLW ein Mandat zur Organisation und Abwicklung des Importwesens im Gemüsebereich hat, für die Bearbeitung der Importanträge für zusätzliche Kontingente und Einfuhrgesuche für tiefgekühltes und frisches, zur Verarbeitung bestimmtes Gemüse zuständig.

Die hohe Anzahl Gesuche hielt auch im Jahr 2022 an und war mit 21 Gesuchen nur um 4 Gesuche hinter dem letztjährigen Rekordjahr von 25 Gesuchen. (2020: 12 Gesuche, 2019: 15 Gesuche). Die Anträge werden nach erfolgter Vernehmlassung mit einem Einheitsantrag des Unterausschusses Verarbeitungsgemüse an das BLW weitergeleitet und von diesem bewilligt.

Im Berichtsjahr wurden für die folgenden Gemüse Zusatzkontingente über die im Zollkontingent Nr. 16 gewährte Menge hinaus erteilt:

	<u>2021</u>	<u>2022</u>
– Bohnen TK	1'3150 to	0 to
– Bohnen	460 to	0 to
– Broccoli Bio	80 to	0 to
– Erbsen TK	1'606 to	272 to
– Karotten	0 to	125 to
– Karotten TK	0 to	94 to
– Randen	0 to	1'569 to
– Randen Bio	1'005 to	516 to
– Chinakohl	15 to	0 to
– Rosenkohl	1'050 to	1'320 to
– Rotkohl	45 to	0 to
– Schnittmangold	12 to	31.5 to
– Sellerie	0 to	160 to
– Weisskohl	1'760 to	50 to
– Zwiebeln (70+)	250 to	183.4 to
– Zwiebeln TK	106 to	0 to
– Zwiebeln Bio	25 to	0 to
Total bewilligte Zusatzkontingente:	<u>7'729 to</u>	<u>4'320.9 to</u>

Auch Gesuche um die Einfuhr von TK-Gemüse im Verfahren der aktiven Veredelung werden durch die Geschäftsstelle administriert:

	<u>2021</u>	<u>2022</u>
– Gurken	3 to	0 to
– Kürbis	25 to	25 to
– Spinat	750 to	725 to
– Blattspinat	300 to	300 to
– Zwiebeln	30 to	30 to
Total Bewilligungen:	<u>1'108 to</u>	<u>1'080 to</u>

2. KARTOFFELVEREDELUNG

2.1. Inlandanbau

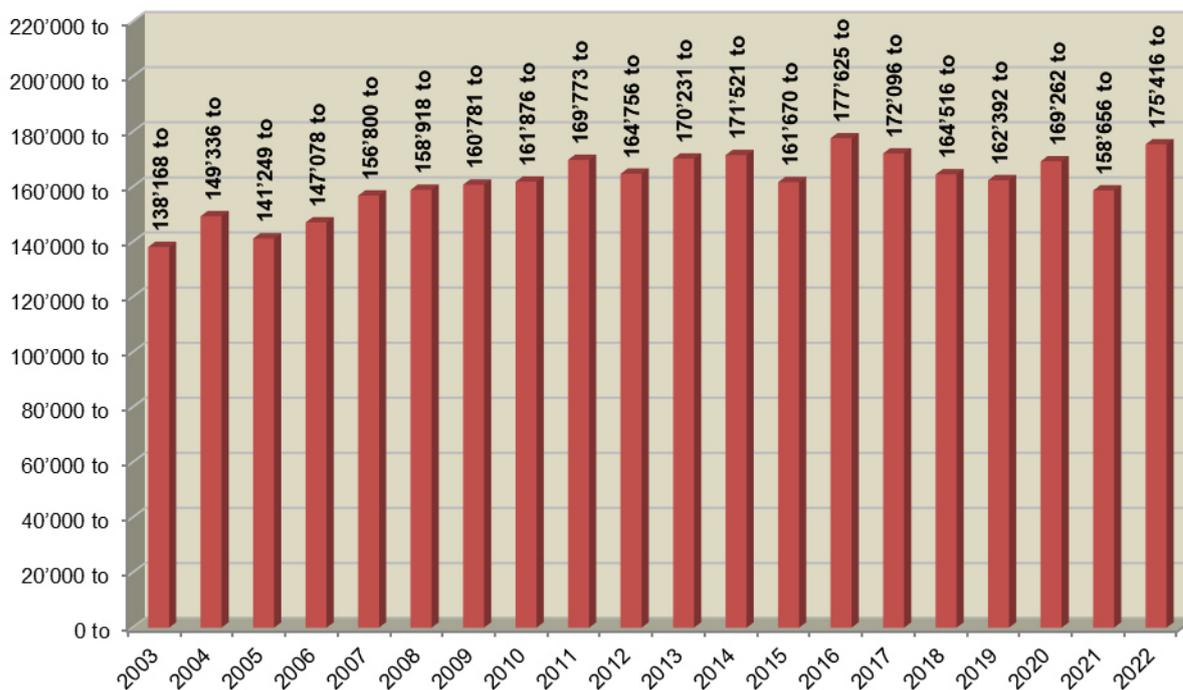
Das Kartoffeljahr 2022 war für die Produzenten anspruchsvoll. Nachdem die Kartoffeln grösstenteils bei guten Bedingungen gepflanzt werden konnten, entwickelten sich die Pflanzen zuerst erfreulich. Bereits ab Juni folgten jedoch mehrere Hitzewellen. Die Hitze und die Trockenheit sind für die Kartoffelbestände nicht optimal; über dem Temperaturoptimum von 25 °C nimmt das Pflanzenwachstum bei den Kartoffeln stark ab. Die Ernte fiel deshalb kleiner aus als üblich, dafür konnte eine gute Qualität der Knollen erreicht werden.

Gemäss Hochrechnungen blieb die Kartoffelanbaufläche im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich. Sie beträgt 10'731 ha (2021: 10'711 ha). Die Anzahl der Produzenten nahm in den letzten Jahren kontinuierlich ab und ging 2022 weiter auf ca. 3'950 zurück (Vorjahr 4'023). Zum Vergleich: Vor 40 Jahren, 1980, wurden von über 44'000 Kartoffelproduzenten noch 984'000 Tonnen Kartoffeln produziert!

Die bewirtschaftete Kartoffelanbaufläche pro Produzent blieb mit 2,7 ha in etwa gleich wie im Vorjahr (2.6 ha). Die mit Abstand am meisten angebaute Sorte ist nach wie vor Agria mit 18% (auf einer Fläche von 1'968 ha), gefolgt von Erika (1010 ha) mit 9.4%, Jelly (581 ha), Fontane (574 ha) und Innovator (558 ha) mit je rund 5%.

Bereits im Frühjahr 2022 wurden die Mittleren Preisbänder um durchschnittlich CHF 3.-/100 kg angehoben. Aufgrund des erwähnten eher niedrigen Angebots, das einer stabilen bis steigenden Nachfrage gegenüberstand, lagen die Richtpreise für konventionelle Kartoffeln im Berichtsjahr im oberen Bereich der Preisbänder: Bei den festkochenden Speisesorten betrug der Preis CHF 58.75/100 kg, bei den meisten mehligkochenden Sorten CHF 55.35/100 kg. Bei der wichtigsten Frites-Sorte Agria lag der Richtpreis bei CHF 45.40/100 kg, während bei Innovator 10 Rp. mehr fällig wurden; bei den Chips betrug die Richtpreise je nach Sorte zwischen CHF 46.80 (SH C 1010) und 53.15 (Verdi) pro 100 kg. Für Chips-Kartoffeln zur Sofortverarbeitung bis am 31. Oktober 2022 galt ein Richtpreis von CHF 42.90/100 kg.

Von der Industrie verarbeitete Kartoffelmengen (inkl. Importe) 2003 – 2022



Die Industriebetriebe verarbeiteten 2022 eine Menge von 175'416 to Kartoffeln (Vorjahr 158'656 to). Gut 1/3 der Menge werden zu Tiefkühlprodukten verarbeitet. Insgesamt wurden 59'058 to Veredelungskartoffeln importiert (Vorjahr (26'898 to). Der Inlandanteil betrug damit lediglich 66% gegenüber 83% im Vorjahr.

2.2. Importregelung

Der mit der WTO vereinbarte Mindestmarktzutritt für Saat-, Speise- und Veredelungskartoffeln und Kartoffelprodukte betrug im Berichtsjahr wie immer 23'750 to. Das Zollkontingent musste jedoch vorübergehend um 88'000 to auf 111'750 to erhöht werden, weil die Ernte in der Schweiz so gering ausfiel. Abzüglich der 4'000 to für Kartoffel-Fertigprodukte stand 2022 damit die sehr grosse Menge von insgesamt 107'750 to als Importkontingent für Saat-, Speise- und Veredelungskartoffeln zur Verfügung.

Davon waren 69'250 to für Veredelungskartoffeln vorgesehen, die im Kontingent Nr. 14 "Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse" normalerweise bloss 9'250 to ausmachen. Die Erhöhung betrug demnach 60'000 to. Von diesen 69'250 to, die aus dem Basis- (9'250 to) und dem Zusatzkontingent (60'000 to) bestanden, wurden gut 85% ausgeschöpft, was einer eingeführten Menge von 59'058 to Veredelungskartoffeln entspricht.

2.3. Veredelungsverkehr

Art. 12 Abs. 3 des Zollgesetzes gewährt exportierenden Firmen einen Anspruch auf aktiven Veredelungsverkehr, sofern ein bestehendes Rohstoffpreishandicap nicht durch "andere Massnahmen" beseitigt wird. Entsprechende Gesuche werden deshalb bewilligt, wenn die Produzenten die in Frage stehende Menge nicht auf europäisches Preisniveau verbilligen. 2022 wurden total 1'295 to Veredelungskartoffeln im aktiven Veredelungsverkehr importiert (Vorjahr 1'954 to).

Der passive Veredelungsverkehr wird seit dem 1. Januar 2012 auch dann bewilligt, wenn er aus rein ökonomischen Gründen beantragt wird. Entscheidend ist nur noch, dass keine überwiegenden öffentlichen Interessen entgegenstehen, was kaum je der Fall sein dürfte. Im Verfahren des passiven Veredelungsverkehr wurden im Berichtsjahr mit 7'986 to mehr Kartoffeln exportiert als 2021 (6'435 to).

3. FRÜCHTEVERARBEITUNG

Das heisse Wetter sorgte 2022 für süsse Früchte. Die Entwicklung der Frühlingsvegetation hatte im mehrjährigen Vergleich einen Vorsprung von vier Tagen. Ab Mitte Juli wurde die Schweiz, wie auch der Rest Europas, von warmen Luftmassen mit Temperaturen von über 35 Grad heimgesucht. Einige Regionen litten unter der langanhaltenden Trockenheit, während andere Gebiete lokal von Niederschlägen profitierten. Aufgrund der vielen Sonnenstunden war die Qualität der Früchte ausgezeichnet. Durch die Hitzewelle im Juni und deren Einfluss auf die Kalibergrössen lagen jedoch die Mengen unter den Schätzungen. Die gelieferte Menge Industriekirschen für die Verarbeitung war dann mit 238 to auch noch bescheidener als im Vorjahr (Vorjahr 321 to). Dies auch, da bereits zu Beginn der Kirschenernte der Befallsdruck durch die Kirschessigfliege (KEF) schweizweit sehr hoch war. Insgesamt konnten 226 to verarbeitet werden. Die Richtpreise für die Produzenten lagen im Mittel bei CHF 1.91 je

kg, je nach abgenommener Menge und Qualität (handgepflückte oder Schüttelware).

Die Verordnung über Massnahmen zur Verwertung von Obst (Obstverordnung) sieht vor, dass für die Herstellung von Produkten aus bestimmten Früchten Beiträge gewährt werden können. Bei den Kirschen lag der Ansatz 2022 bei CHF 45.80 pro 100kg.

3. TEIL: STATISTIKEN / ENTWICKLUNG DER BRANCHE

1. INLANDMARKT

Die nachfolgenden Branchenstatistiken decken wie in den Vorjahren nicht die gesamten, sondern nur einen Teil der Verkäufe unserer Mitgliedfirmen ab. Insbesondere für den stark diversifizierten Convenience-Bereich ausserhalb der klassischen Konserven (Dosen, Gläser, Beutel) sowie für alle Tiefkühl- und Kühlprodukte sind keine Zahlen verfügbar.

1.1. Konserven

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 91'691 to Konserven in Dosen, Gläsern oder Beuteln verkauft und damit 17.7 % mehr als im Vorjahr (77'879 to).

Verkäufe von Konserven (in to)

Jahr	Gemüse-konserven ¹⁾	Frucht-konserven	Übrige ²⁾	Total
1990	61'600	24'615	50'766	136'981
2000	13'312	20'080	31'705	65'097 ¹⁾
2005	15'420	16'216	34'352	65'989
2006	15'600	16'853	37'134	69'587
2007	15'658	16'209	39'178	71'045
2008	15'163	16'590	40'631	72'384
2009	15'009	15'667	40'988	71'664
2010	14'497	15'358	48'149	78'003
2011	12'703	14'767	46'972	74'442
2012	16'466	19'305	49'401	85'172
2013	17'008	18'177	52'818	88'003
2014	18'411	17'572	53'300	89'283
2015	17'711	16'599	51'382	85'692
2016	17'584	15'430	52'308	85'321
2017	16'807	14'880	50'685	82'372
2018	16'651	14'147	50'675	81'473
2019	16'457	13'511	51'588	81'556
2020	19'315	13'513	55'071	87'898
2021	13'922	13'538	50'420	77'879
2022	16'718	12'948	62'025	91'691
Veränderung in %	20.1	- 4.4	23.0	17.7

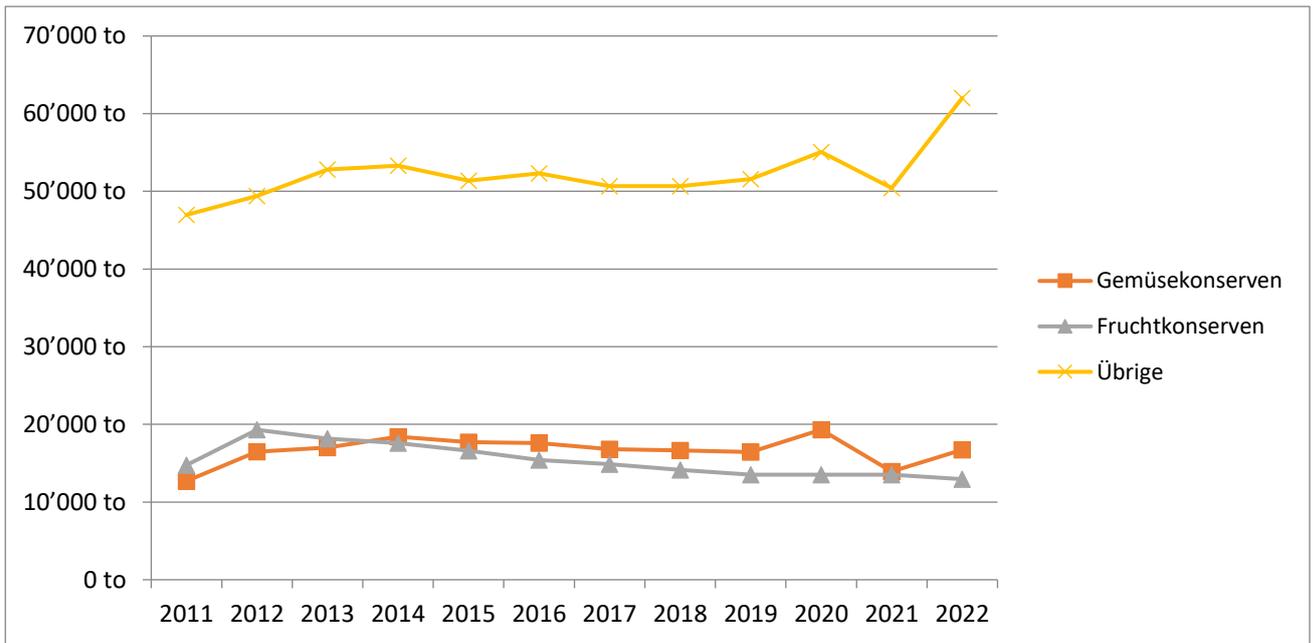
1) Ab 1995 ohne Essiggemüse und Salate

Quelle: Branchenerhebung

2) Teigwarenkonserven, Fertiggerichte, Kartoffelkonserven, Fruchtsäfte in Dosen und Gläsern usw. (ohne Weichpackungen), ohne Fleischkonserven

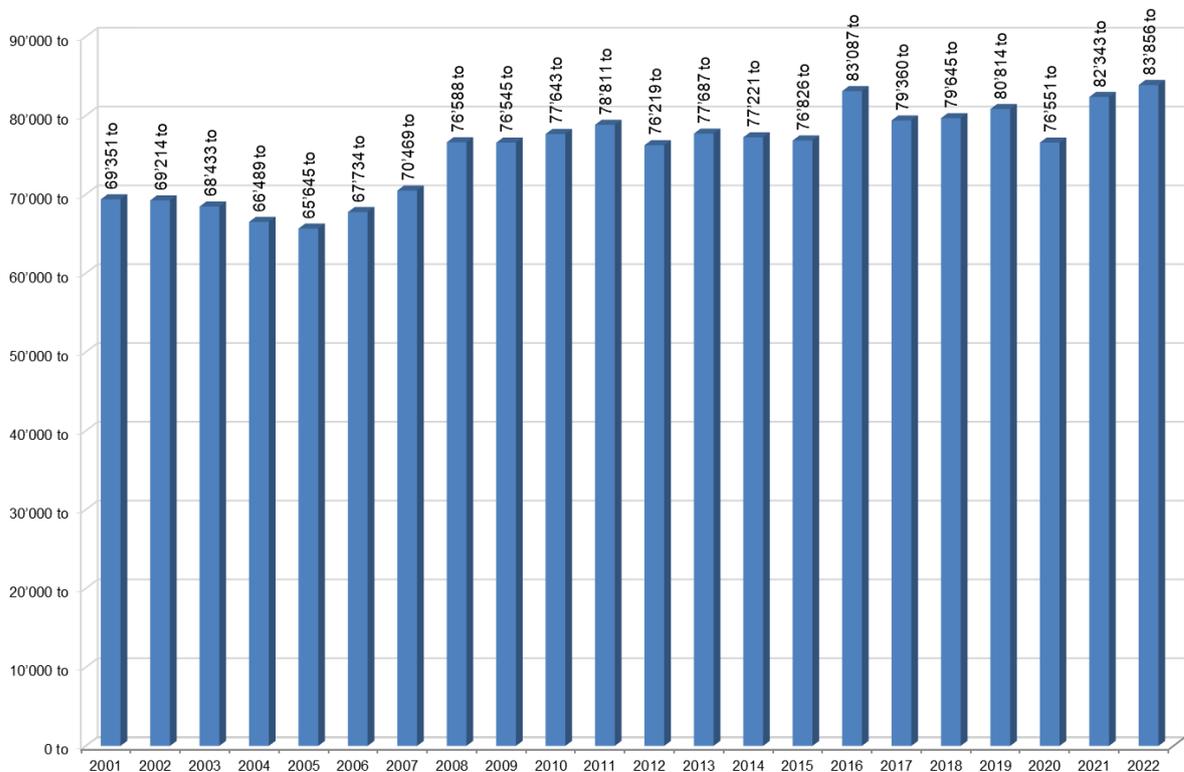
Die Verkäufe von Fruchtkonserven haben sich auch dieses Jahr nur wenig verändert. Dafür haben die Gemüsekonserven um 20.1% und die Kategorie „Übrige“ um 23% zugelegt, was einen Totalzuwachs von 17.7% ergibt. Es handelt sich damit um das Rekordjahr der letzten 20 Jahre.

Vergleich Entwicklung Gemüsekonserven, Fruchtkonserven und übrige



1.2. Kartoffelprodukte

Die Verkäufe von Kartoffelprodukten haben um 1.8% zugenommen und betragen 83'856 to (Vorjahr 82'343 to).



Die gekühlten Kartoffelprodukte konnten gegenüber dem Vorjahr um 57.52% zulegen. Auch die Tiefkühlkartoffelprodukte (bspw. Frites) konnten weiter an Boden gewinnen.

Inlandverkäufe von Kartoffelprodukten (in to)

	2022	Veränderung zum Vorjahr	2021
1. Gekühlte Kartoffelprodukte Frische Frites, etc.	899	+ 57.52%	571
2. Tiefkühlkartoffelprodukte Frites, Spezialitäten, etc.	62'134	+ 8.98%	57'016
3. Trockenprodukte und -mischungen mit Kartoffelbestandteilen, Snacks und Chips	13'637	+ 0.26%	13'602
4. Steril- oder Vakuumprodukte Nasskonserven	10'257	- 6.34%	10'951
5. Diverse	358	+ 76.43%	203
Total	87'285	+ 6.00%	82'343

Quelle: Branchenerhebung

2. EXPORTE

Die Exporte präsentieren sich 2022 wie folgt:

Die Exporte von Teigwarenprodukten haben mit 32'550 wieder zugenommen, wovon 10'373 to auf zubereitete Teigwaren (+ 11.3%) und 22'177 to auf gefüllte Teigwaren (+ 5.3%) entfielen.

Die Exporte von Konfitüren nahmen dieses Jahr leicht ab. Mit 6'472 to liegen sie um 0.4 % tiefer als im Jahre 2021.

Die Exporte im Bereich der Früchte in gefrorenem Zustand sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken und betragen 230 to, was einem Rückgang um 10.1% entspricht.

Die Entwicklung bei den Kartoffelprodukten war 2022 sinkend. Die Exporte sind im Berichtsjahr um 17.4% auf 1'619 to gesunken.

Exporte (in to)

	2022	2021	2020	2019	2018
Teigwaren gefüllt Tarif-Nr. 1902.2000	22'177	21'053	18'361	17'478	17'612
Teigwaren (zubereitet), andere Tarif-Nr. 1902.3000	10'373	9'318	8'266	10'874	10'734
Total Teigwaren (Fertiggerichte)	32'550	30'371	26'627	28'352	28'346

Konfitüren, Fruchtmus etc. Tarif-Nr. 2007.9120, 9921, 9929	6'472	6'495	5'391	6'398	6'508
Früchte gefroren Tarif-Nr. 0811.9090	230	261	351	241	465

Kartoffelprodukte Spezialerhebung	1'619	1'961	1'638	1'666	1'796
---	--------------	-------	-------	-------	-------

Quelle: Jahresstatistik des Aussenhandels (BAZG)

3. IMPORTE

3.1. Konserven und Teigwarenfertiggerichte

Im Bereich der verarbeiteten Gemüse haben die Importe von Erbsenkonserven von 553 to auf 640 to zugenommen. Die Importe von Bohnenkonserven jedoch haben von 2'717 to auf 2'865 to zugenommen.

Die Einfuhren von Fruchtkonserven und Kompotten der Tarif-Nr. 2008 nahmen mit 22'027 to gegenüber dem Vorjahr leicht ab (-0.4%). Dafür hatten jene von Konfitüren und Fruchtmusen der Tarif-Nr. 2007 mit 7'011 einen leichten Anstieg um 0.4% zu verzeichnen.

Die Importe von gefüllten Teigwaren der Tarif-Nr. 1902.2000 nahmen mit 10'605 to wiederum um 2.5% zu. Ebenfalls diejenigen von zubereiteten frischen und gekühlten Teigwaren der Tarif-Nr. 1902.3000 legten um 6% auf 11'028 to zu.

Importe von Konserven und Teigwarenfertiggerichten (in to)

	2022	2021	2020
Erbsenkonserven Tarif-Nr. 2005.4010/4090	640	553	641
Bohnenkonserven Tarif-Nr. 2005.5110, 5190, 5910, 5990	2'865	2'717	3'382
Champignons de Paris (Agaricus) Tarif-Nr. 2003.1000	2'675	2'626	2'945
Konfitüren, Fruchtmus etc. Tarif-Nr. 2007.9120, 9921, 9929	7'011	6'985	7'195
Fruchtkonserven (Kompotte etc.) Tarif-Nr. 2008.2000-9999	22'027	22'106	22'345
<u>davon:</u>			
Ananas Tarif-Nr. 2008.2000	5'651	5'916	5'651
Birnen Tarif-Nr. 2008.4010, 4090	1'333	1'384	1'586
Pfirsiche Tarif-Nr. 2008.7010, 7090	2'430	2'797	3'148
Erdbeeren Tarif-Nr. 2008.8000	842	941	841
Fruchtcocktail / Fruchtsalate Tarif-Nr. 2008.9211/9299-11	-	-	-
Teigwaren gefüllt (Tarif-Nr. 1902.2000)	10'605	10'342	9'854
Teigwaren (zubereitet) andere (Tarif-Nr. 1902.3000)	11'028	10'403	9'646

Quelle: Jahresstatistik des Aussenhandels (BAZG)

4. GESAMTÜBERSICHT KARTOFFELN

Die Jahresstatistik im Bereich Kartoffelveredelung präsentiert sich wie folgt:



SWISS CONVENIENCE FOOD ASSOCIATION

Effingerstrasse 6A
CH-3011 Bern
www.swissconvenience.ch
mail@swissconvenience.ch

Telefon 031 529 50 60
Telefax 031 529 50 51

JAHRESSTATISTIK 2022 der Fachgruppe Kartoffelveredelung

1. Nettoumsatz (an Handel)	Fr. 410'465'156			
	Inland (To)	Export (To)	TOTAL (To)	davon Import (To)
2. Verkäufe von Fertigprodukten				
2.1 Gekühlte Kartoffelprodukte (frische Frites, usw.)	899	-	899	-
2.2 Tiefkühlkartoffelprodukte (Frites, Spezialitäten, usw.)	62'134	85	62'219	-
2.3 Trockenprodukte u. -mischungen mit Kartoffelbestandteilen, Snacks und Chips	13'637	296	13'933	41
2.4 Steril- oder Vakuumprodukte, Nasskonserven	10'257	1'238	11'495	-
2.5 Diverses (Frischprodukte; z.B. geschälte Kartoffeln)	358	-	358	-
TOTAL (in Tonnen)	87'285	1'619	88'903	41
3. Produktion				
3.1 Gekühlte Kartoffelprodukte (frische Frites, usw.)	1'961	-	1'961	-
3.2 Tiefkühlkartoffelprodukte (Frites, Spezialitäten, usw.)	60'148	-	60'148	-
3.3 Trockenprodukte u. -mischungen mit Kartoffelbestandteilen, Snacks und Chips	15'051	281	15'332	-
3.4 Steril- oder Vakuumprodukte, Nasskonserven	5'203	641	5'844	-
3.5 Diverses (Frischprodukte; z.B. geschälte Kartoffeln)	1'492	-	1'492	-
TOTAL (in Tonnen)	83'856	922	84'777	-
4. Verarbeitete Kartoffelmengen	<u>Inl. Ware</u>	<u>Importware</u>	<u>TOTAL</u>	
4.1 Speisewaren (42,5 - 70 mm)	109'672	56'114	165'786	
4.2 Andere (grob sortiert, Patatli, Raclette usw.)	9'630	-	9'630	
TOTAL (in Tonnen)	119'303	56'114	175'416	
5. Speisefette/ -öle	<u>Inl. Ware</u>	<u>Importware</u>	<u>TOTAL</u>	
5.1 tierische	-	-	-	
5.2 pflanzliche	5'824	3'219	9'043	
TOTAL (in Tonnen)	5'824	3'219	9'043	

* * *

MITGLIEDER DER SWISS CONVENIENCE FOOD ASSOCIATION (SCFA)

Stand Juni 2023

Firma	Strasse	Ort	Telefon
AG für Fruchthandel	Aliothstrasse 32	4142 Münchenstein	061 225 12 25
Bischofszell Nahrungsmittel AG	Industriestrasse 1	9220 Bischofszell	071 424 91 11
bofrost* suisse AG	Schwerzistrasse 4	8807 Freienbach	055 415 57 57
Ceposa AG	Hafenstrasse 4	8280 Kreuzlingen	071 677 30 30
Louis Ditzler AG	Bäumlimattstrasse 20	4313 Möhlin	061 855 55 00
Findus Switzerland AG	Industriestrasse 13/15	9400 Rorschach	071 886 01 58
frigemo AG	rte de Neuchâtel 49	2088 Cressier	058 433 91 11
Givaudan Schweiz AG	Überlandstrasse 138	8600 Dübendorf	044 824 24 24
GUMA AG	Grabenstrasse 2	8865 Bilten	055 619 20 30
Hilcona AG	Benderer Strasse 21	9494 Schaan	058 895 95 95
Kadi AG	Thunstettenstrasse 27	4901 Langenthal	062 916 05 00
Gebrüder Käppeli Gastro-Service	Feldstrasse 71	5634 Rickenbach AG	056 675 84 84
ProVerda AG	Balgacherstrasse 6	9445 Rebstein	071 775 96 96
Räber AG	Luzernerstrasse 151	6403 Küssnacht a.R.	041 854 80 00
Reitzel (Suisse) SA	14 - 16 rte d'Ollon	1860 Aigle	024 468 50 00
Verdunova AG	Simon Frick-Strasse 22	9466 Sennwald	081 750 75 00
Zweifel Pomy-Chips AG	Zweifelstrasse 5	8957 Spreitenbach	056 418 12 12